

# Das Portfolio im Sozialpraktikum



Foto: Pedro Schönle-Sithoe

Autor\*innen: Heller, Kulakow 2019  
gekürzt und ePortfolio: Winkelmann FEB/2022

## Inhaltsverzeichnis

1	Einführung.....	3
2	Das Sozialpraktikum .....	3
	2.1 Beispiel-Institutionen für Sozialpraktika.....	4
3	Das Portfolio.....	5
	3.1 Portfolio als zentraler Begleiter der Praxisphasen .....	5
	3.2 Das ePortfolio in MAHARA .....	5
	3.3 Zitation und wissenschaftliches Arbeiten, Datenschutz .....	5
4	Sozialpraktikums-Portfolio-Inhalt .....	6
	4.1 Baustein I – Bedingungsanalyse .....	6
	Aufgabe.....	6
	4.2 Baustein II – zwei Situationen Pädagogischen Handelns .....	6
	Aufgabe.....	6
	Protokollvorlage Situationsanalyse .....	7
	4.3 Baustein III – Feedback.....	7
	Aufgabe.....	7
	Muster 360° Feedback.....	7
	4.4 Gliederungsvorschlag (Mahara-Ansichten) .....	8
	4.5 Literatur-Empfehlungen für Ihr Portfolio .....	8
5	Literatur.....	8

## 1 Einführung

Liebe Studierende,

dieses Portfolio soll Ihnen als Instrument der Dokumentation und Reflexion Ihrer Kompetenzentwicklung innerhalb der Praxisphasen im Lehramtsstudium dienen und somit studienbegleitend geführt werden. Es ermöglicht Ihnen, theoretisches und praktisches Wissen zu verknüpfen, selbstständig eigene wie auch institutionalisierte Ziele in Form der Standards für die Lehrer\*innenbildung zu verfolgen, persönliche Entwicklungen sichtbar zu machen sowie Stärken und Entwicklungsbedarfe zu identifizieren (Koch-Priewe, 2013, S. 42-43; Winter, 2013, S. 23-26, S. 39-40).

Zu diesem Zweck konzentrieren Sie sich in Ihrem jeweiligen Praktikum auf Kompetenzen oder Teilkompetenz im Portfolio und weisen Ihren Kompetenzgewinn unter Angabe von Artefakten, die diesen Kompetenzerwerb belegen können, reflektiert nach. Dazu bearbeiten Sie Aufgaben zum Forschenden Lernen (Bausteine). In Anlehnung an Bräuer (2014) sollen Sie innerhalb der Reflexion folgende Ebenen durchlaufen:

Ebenen der Reflexion	4	Planen	von Handlungsalternativen
	3	Beurteilen	auf Basis (an)erkannter Kriterien
		Bewerten	im Vergleich mit Erwartungen bzw. anderen Leistungen
	2	Interpretieren	mit Blick auf die Konsequenzen aus der eigenen Handlung
		Analysieren	mit Blick auf die eigenen Leistungen
	1	Dokumentieren	mit Bezug auf die Gesamthandlung
		Beschreiben	der absolvierten Handlung

Tabelle 1: Reflexionsebenen nach Bräuer (2014), S. 27

## 2 Das Sozialpraktikum

Das Sozialpraktikum ist die erste Praxisphase der Lehramtsausbildung an der Universität Greifswald. Es dient dazu, Ihnen erste Praxiserfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen sowie Ihre Studienwahl früh im Studium überprüfen zu können. Ziel des Praktikums ist dabei, erste pädagogische Handlungen im außerunterrichtlichen Bereich zu unternehmen und vor allem den Expert\*innen bei deren Interaktionen und Angeboten aufmerksam über die Schulter zu schauen bzw. diese zu begleiten. Der Fokus des Praktikums liegt vornehmlich auf folgenden Schwerpunkten:

- Erziehung & Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen
- Pädagogische Angebote zur Förderung von Kindern und Jugendlichen

Für Sie bedeutet dies auch, die Vorstellung von eigenen Erziehungs- und Kommunikationsstilen zu erweitern und deren unterschiedliche Wirkungen auf Kinder und Jugendliche wahrzunehmen. Dazu gehört es, dass Sie diese pädagogischen Orte in einer neuen Rolle und einer veränderten Perspektive wahrnehmen: als Studierende und zukünftige Lehrer\*innen.

Das Sozialpraktikum ist als **Blockpraktikum** konzipiert und umfasst **drei Wochen** mit insgesamt **60 Kontaktstunden**. Es wird durchgeführt an:

- Kinder- und Jugendeinrichtungen (z. B.: Jugendhilfeeinrichtungen, freie Träger, Vereine, Ferien- und Freizeitbetreuung)
- Schulen im **außerunterrichtlichen** Bereich (z. B., schulische Sozialarbeit)

Sie können sich Ihren Praktikumsplatz unter Vorlage der Zustimmung der Leitung der Einrichtung/der Schule selbst wählen. Es soll mindestens eine pädagogische Fachkraft (z. B. Erzieher\*in oder Sozialpädagog\*in) in der Einrichtung tätig und für Sie ansprechbar sein. Die Kinder und Jugendlichen sollten dem Schulalter entsprechen. Falls es in Einzelfällen zu Fragen oder Problemen bei der Suche nach einem Praktikumsplatz kommt, stehen Ihnen die Ansprechpartner\*innen des Praxisreferats beratend und unterstützend zur Seite.

## 2.1 *Beispiel-Institutionen für Sozialpraktika*

Zur Illustration einige Beispiele, in den Studierende gute Erfahrungen machen konnten.

- [ComputerSpielSchule Greifswald, Greifswald](#)  
Die ComputerSpielSchule versteht sich als medienpädagogischer Ort, der durch Kommunikation zwischen den Generationen die Medienkompetenzförderung von Kindern und Eltern anstrebt und somit versucht, die Barrieren, die durch unterschiedliches Medienverständnis der Generationen entstanden sind, zu überwinden. [...] Auf Basis des generationsübergreifenden sowie des handlungsorientierten Ansatzes soll Spielern und Nicht-Spielern die Möglichkeit eröffnet werden, sich unter medienpädagogischer Anleitung mit Computerspielen auseinanderzusetzen und in dessen Folge einen selbstbestimmten und kompetenten Umgang mit ihnen zu erlangen. (<https://csg-hgw.de/uber-uns/>, FEB/2022)
- [Evangelische Schule Berlin Zentrum, Berlin](#)  
Während Ihres SZP können Sie mglw. neue Lernformate kennenlernen, wie „Lernformat: Herausforderung ist ein bei den Schüler\*innen sehr beliebtes Lernformat in der Mittelstufe. Mit nur 150 € in der Tasche begeben sich die Jahrgänge 7 bis 10 drei Wochen lang auf ein Lernabenteuer der ganz besonderen Art. Unterwegs sind die Jugendlichen in kleinen Gruppen, meist mit dem Fahrrad, einem Kanu oder zu Fuß. Sie unterstützen soziale oder ökologische Projekte, arbeiten auf dem Bauernhof, sind in Klöstern, ernten Weintrauben und helfen, wo es möglich ist. Von den 150 € müssen Verpflegung, Fahrtkosten und bei Bedarf auch Übernachtung finanziert werden.“ (<https://www.ev-schule-zentrum.de/paedagogik/neue-lernformate>, FEB/2022)
- [Norddeutsche Gesellschaft für Bildung und Soziales GmbH, Greifswald](#) (Wohngruppen)  
„Bei uns können Sie während Ihres Studiums als Praktikant Ihre ersten Erfahrungen mit der Arbeit in der Kinder-, Jugend- oder Eingliederungshilfe machen. Eine Fachkraft wird Ihnen als Betreuer an die Seite gestellt.“ (<https://www.nbs-greifswald.de/stellenangebote-top/praktikum/>, FEB/2022)
- [Tage ethischer Orientierung AG, Greifswald](#)  
„In drei- bis viertägigen Veranstaltungen treffen sich Schüler\*innen verschiedener Schularten, Altersgruppen und Regionen in Norddeutschland in einem ansprechenden Tagungshaus, um gemeinsam in kleinen Gruppen zu leben und zu lernen. Gemeinsam vorbereitet und verantwortet werden diese Tage durch die Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeitende der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit als außerschulische Kooperationspartner, Studierende der Fach- und Hochschulen und viele Ehrenamtliche aus unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen.“ (<https://teo.nordkirche.de/was-wir-machen>, FEB/2022)
- [Verein für Klettersport und Erlebnispädagogik e.V., Greifswald](#)  
Interaktive Gestaltung von Klassenfahrten und Wandertagen zur Teamentwicklung mit Klettertraining und Kistenstapeln, Breakthrough, Fitnessparcours, Floßbau und Wettfahrt, Stadtrallye u. v. m.

### 3 Das Portfolio

#### 3.1 Portfolio als zentraler Begleiter der Praxisphasen

Das Portfolio wird Sie durch alle Praktikumsphasen begleiten und dementsprechend werden spätere Praxisphasen auf bereits erworbenen Erfahrungen Bezug nehmen.

Hier können Sie auch jenseits der zu veröffentlichen Texte, Reflexionen, Protokolle, Nachweise u. ä. eigene Notizen hinterlegen, die Sie in späteren Zeiten möglicherweise ebenso für sich nutzen wollen.

#### 3.2 Das ePortfolio in MAHARA

Ab dem Sommersemester 2022 werden die Praxiserfahrungen im Lehramtsstudium in Form von ePortfolios angelegt. Dazu stellt Ihnen die Universität Greifswald **MAHARA** als persönliche Lernumgebung zur Verfügung.

MAHARA verbindet das ePortfolio mit einem sozialen Netzwerk und ermöglicht, die verschiedensten digitalen Artefakte zu sammeln, diese in unterschiedlichen Zusammenstellungen anderen zur Verfügung zu stellen und sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen.

Um sich mit MAHARA vertraut zu machen, gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

1. Schreiben Sie sich im [Moodle-Kurs MAHARA](#) ein und schauen Sie die kurzen und hilfreichen [Tutorials](#). Und erstellen Sie sich Ihren Mahara-Account.  
Dies ist auch die Voraussetzung für 2. und 3.
2. Allgemeine Fragen zu Mahara können Sie an die [Mitarbeiter\\*innen](#) per eMail und während der regelmäßigen Sprechzeiten richten.
3. Nutzen Sie die nur in diesem Jahrgang angebotenen **Workshops zur Erstellung des ePortfolios**  
Die Zeiten und Zugangsdaten erfahren Sie sobald bekannt
  - per eMail,
  - in dem Moodle für die [Einführung in das Sozialpraktikum im Wintersemester 21/22](#) (demnächst möglich),
  - auf den www-Seiten des Praxisreferats/Sozialpraktikum (demnächst möglich).
4. Schauen Sie sich das MAHARA-Muster-Portfolio an (wird im Workshop bekannt gegeben).

#### 3.3 Zitation und wissenschaftliches Arbeiten, Datenschutz

Da Sie Ihre Handlungen und Ihren Kompetenzerwerb theoriebasiert beurteilen sollen, ist es notwendig, dass Sie die verwendete Fachliteratur im Portfolio mithilfe eines Kurzbeleges nach dem [Zitiersystems der American Psychological Association \(APA\)](#)-System **im Text** angeben und **im Literaturverzeichnis** anführen.

Anleitungen hierzu finden Sie auch auf den [Seiten des Instituts für Erziehungswissenschaft](#) und in dem Moodle für die [Einführung in das Sozialpraktikum im Wintersemester 21/22](#).

Ebenso sind Sie verpflichtet, die [Standards zum Zitieren von Web-Inhalten](#) und die [Datenschutzvorgaben](#) zu beachten.

## 4 Sozialpraktikums-Portfolio-Inhalt

### 4.1 Baustein I – Bedingungsanalyse

#### Aufgabe

Beschreiben Sie Ihre Praktikumsinstitution und analysieren Sie zentrale Charakteristika der Kinder- und Jugendlichen, die für die pädagogische Arbeit relevant sind.

Beachten Sie, wie die Gruppe/n zusammengesetzt ist/sind, wer arbeitet in dieser Institution, spielen Region und weitere Einflüsse eine Rolle? Welche Konzepte sind handlungsleitend, welche Regeln gibt es usw. usf.

### 4.2 Baustein II – zwei Situationen Pädagogischen Handelns

#### Aufgabe

Während Ihres Praktikums werden Sie mit vielfältigen Situationen in Kontakt geraten, die pädagogisches Handeln notwendig machen. Wählen Sie **zwei bedeutsame und/oder typische Situationen** aus und fertigen Sie dafür **zwei Hospitationsprotokolle** (Muster siehe unten) an, in denen Sie die jeweilige Interaktion sowie deren Kontext und Ihre Einschätzungen dazu dokumentieren.

Hier beschreiben Sie beginnend wertfrei, was Sie erlebt und beobachtet haben.

Reflektieren Sie anschließend das Beobachtete anhand von theoretischen Grundlagen/Fachliteratur zu Themen wie

1. Entwicklungsaufgaben und/oder
2. Erziehungsstile und/oder
3. Methoden und/oder
4. Institutionalisierung von Bildung

und lassen Sie zusätzlich

5. die Kenntnisse Ihres im ersten Modul besuchten bildungswissenschaftlichen Seminars als speziellen Fokus in die Analyse einfließen.

→ **ZUSATZ:** Das Protokoll nutzen Sie bitte ebenfalls, um sich Beobachtungen zum eigenen pädagogischen Handeln zu notieren. Mindestens **zwei eigene Handlungs-Beschreibungen** werden in dem obligatorischen Seminar „Reflexion des Sozialpraktikums“ benötigt.

## Protokollvorlage Situationsanalyse

Protokollart:  Beobachtung / Hospitation  
 Eigene Durchführung

Welche Situation machte pädagogisches/erzieherisches Handeln notwendig?

Zeit	Situation / beteiligte Personen	Bemerkungen

Wie wurde reagiert?      Welche Methoden wurden eingesetzt?  
Wie hat die pädagogische Kraft mit dem Kind kommuniziert?  
Wie wurden Konflikte gelöst?

Zeit	Erzieherisches Handeln	Bemerkungen

### **4.3 Baustein III – Feedback**

#### Aufgabe

Führen Sie zum Ende Ihres Praktikums Feedbackgespräche mit mindestens zwei Personen auf der Basis des 360°-Feedbacks durch.

Interviewt werden können durch Sie:

- Mentor\*in
- Leitung
- Kinder oder Jugendliche
- Kolleg\*in (ggf. Peer-Praktikant\*in)

Sie können dabei das 360° Feedback gerne auf die Spezifität Ihrer Praktikumsituation anpassen. Reflektieren Sie anschließend ihre persönliche Kompetenzentwicklung im Praktikum in Form einer Selbstbetrachtung.

#### Muster 360° Feedback

Stärken und Kompetenzen (Was kann ich besonders gut?):	Entwicklungsbedarfe (Was könnte ich noch weiterentwickeln?):
Arbeitsstil- und Arbeitsverhalten (Wie arbeite ich?):	Persönliche Hinweise, Kommentare (von):

#### **4.4 Gliederungsvorschlag (Mahara-Ansichten)**

- Einführung, Motivation und Forschungsfrage/n
- Bedingungsanalyse
- Situation A Pädagogisches Handeln
- Situation B Pädagogisches Handeln
- Feedbacks und Fazit
- Literatur/Quellen

#### **4.5 Literatur-Empfehlungen für Ihr Portfolio**

Andresen, S. & Hurrelmann, K. (2010). *Kindheit*. Beltz.

Bründel, H. & Hurrelmann, K. (2017). *Kindheit - heute. Lebenswelten der jungen Generation*. Beltz.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2013). *Kinder- und Jugendhilfe. Achstes Sozialgesetzbuch*.

Buchka, M. (2010). *Erziehen in der sozialen Arbeit*. Klinkhardt.

Gudjons, H. (2020). *Pädagogisches Grundwissen* (14. Aufl.). Klinkhardt.

Helmke, A. (2014). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität: Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts* (5. überarb. Aufl.). Seelze-Velber, Klett-Kallmeyer.

Hobmair, H., et.al. (2016). *Pädagogik* (6. Aufl.). Bildungsverlag EINS.

[Institut für Erziehungswissenschaft \(2019\). Leitfaden zum Erstellen von Seminar- und Abschlussarbeiten im Fach Erziehungswissenschaft: Einführung in die formale Gestaltung und Zitierweise nach APA 6. Edition \(2010\). Greifswald.](#)

Markie-Dadds, C., Sanders, M. R. & Turner, K. M. (2013). *Triple P* (3. Aufl.). Triple P International.

**sowie**

**Eine Quelle zu Ihrem ausgewählten FOKUS-Thema der bildungswissenschaftlichen Lehrveranstaltung des ersten Moduls.**

## **5 Literatur**

Bräuer, Gerd (2014): *Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende*. Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Koch-Priewe, Barbara (2013): *Das Portfolio in der LehrerInnenbildung* (pp. 41-73). In B. Koch-Priewe, T. Leonard, A. Pineker, & J. C. Störtländer (Eds.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde*. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Winter, Felix (2013): *Das Portfolio in der Hochschulbildung – Reformimpulse für Didaktik und Prüfungswesen* (pp. 15-40). In B. Koch-Priewe, T. Leonard, A. Pineker, & J. C. Störtländer (Eds.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde*. Bad Heilbrunn, Verlag Julius Klinkhardt.